

Das Dolmetschlabor der HU

Von der Erfindung der virtuellen Dolmetschkabine

Not macht erfinderisch. Als Dozenten und Studierende Anfang des Wintersemesters 17/18 die Tür der Dolmetscheranlage öffneten, erwartete sie eine Überraschung, die sie im wahrsten Sinne des Wortes erst einmal sprachlos machte (was in der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät schon problematisch ist). Die Anlage war über den Sommer verschwunden! Es war schnell klar, dass die 12 Dolmetschkabinen nicht so schnell wieder

eingebaut werden konnten. Es musste also zügig gehandelt werden, wenn wir die Lehrveranstaltungen und das Dolmetschen an unserer Universität erhalten wollten.

Die einzige kostengünstige und effiziente Lösung bis zur Wiederherstellung der Anlage war, unsere Dolmetschkabinen zu digitalisieren und sie im Cyberspace zu installieren. Glücklicherweise hatte sich das Zentrum zur Erforschung und Entwicklung Virtueller Sprachtools – CRE-DOL schon mit der Problematik befasst und konnte dadurch schnell reagieren, d.h. ein völlig neues Konzept innerhalb von wenigen Tagen präsentieren.

Im digitalen Dolmetschlabor der Humboldt-Universität stehen mehrere Kabinen, die nach Sprachen aufgeteilt sind, zur Verfügung. In diesen Kabinen finden die Studierenden Videos und Tonaufnahmen in ihrer gewünschten Quell-Sprache. Im Lehrraum oder zu Hause

können sie sich dann beim Konsekutiv- oder Simultandolmetschen aufnehmen und in ihre eigene Kabine zur Bewertung hochladen. Das Konzept hat so gut funktioniert, dass es auf Anfrage vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – BAMF in seiner Bundeszentrale in Nürnberg präsentiert wurde. Es wird ab Wintersemester 18/19 dort für die Schulung von Qualitätsdolmetschern eingesetzt. Ein schönes Beispiel von angewandter Forschung, die Wissenschaft und Gesellschaft zusammenbringt.

Mehr unter: <https://dolmetschlabor.hu-berlin.de>



Humboldt-Preis für gute Lehre:
Herr Xavier Bihan bedankt sich herzlich bei den Studierenden für seine 8. Nominierung beim Humboldt-Preis für gute Lehre 2017.
Auszeichnungen:
Europäisches Jahr der Kreativität und Innovation 2009
Internationales Jahr der Sprachen 2008 – UNESCO
Europäisches Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008
UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005-2014
Europäisches Sprachensiegel 2004, Europäisches Jahr der Sprachen 2001, Cinedays Europe 2003, Netd@ys Europe 2002 und 2003
Prämierung für gute Lehre der Phil. Fak. II der HU Berlin 2001, 2002, 2003, 2014



Tel: +49 (30) 2093 5151

D-10099 Berlin
Dorotheenstr. 65
Zimmer 4.62

Institut für Romanistik / CRE-DOL
Philosophische Fakultät II
Humboldt-Universität zu Berlin

Technische Entwicklung:
vincent.ovaeert@cms.hu-berlin.de

xavier.bihan@cms.hu-berlin.de

D.S.R. Xavier Bihan

Initiativeleiter:

<http://www.linguapolis.net>
<http://linguapolis.hu-berlin.de>

an: newsletterserver@linguapolis.net

Mitteilungen, Bekanntmachungen, Anzeigen bitte

uni-kordinator@linguapolis.net

folgender Adresse:

Administratoren und Zugangsrechte unter
und anderer Universitäten erhalten ihre
Dozenten und sonstige Mitarbeiter der HU
Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter,
Teilnehmer:

Teilnehmer:



EINBLICKE 2018: TOTAL DIGITAL!

Der linguapolis.hu-berlin.de Newsletter

Das Filmübersetzungslabor

Das Institut für Romanistik ist in Deutschland und in Europa für sein gefragtes Know-How im Bereich Filmübersetzung und –untertitelung besonders bekannt. Die letzte Teilnahme der Berlinguisten 2017 am Internationalen Kurzfilmfestival für Kinder und Jugendliche Berlin – Kuki, wo die Studierenden der Universität nicht



weniger als 15 Filme in 3 Sprachen Untertitelt haben und damit ein Publikum von insgesamt 7200 Cinephilen begeistern konnten, zeugt von der Anerkennung, die die HU an diesem Beispiel einer praxisorientierten Lehre genießt. Die Auszeichnung mit dem Siegel, das den Berlinguisten bei der Frankfurter Buchmesse von der französischen Botschaft verliehen wurde (siehe Newsletter von 2017), ist auch ein eindeutiger Beweis dafür.

Mit dem wachsenden Erfolg der Berlinguisten und der steigenden Nachfrage mussten die Projekte zum Teil während der Semesterpausen angeboten werden. Es war also unabdingbar, die Präsenz- durch Onlinelehre zu ergänzen. Aus diesem Grund wurde die kollaborative Arbeitsplattform „Das Filmübersetzungslabor“ an der HU eingerichtet und erfolgreich eingesetzt. Dank dieses neuen Digitalangebots am Institut für Romanistik werden in Kürze neue



Projekte gestartet, um das Spektrum der Projekt- und Lehrangebote zu erweitern.

Mehr unter: <https://filmuebersetzung.hu-berlin.de>

EDUPOLIS

Das Projekt Edupolis (DM-F15-23) wurde von der Medienkommission des Akademischen Senats gefördert.

Ausgehend von den Ergebnissen der OECD-Studie „Building a High-Quality Teaching Profession“ und der von der EU-Kommission bestellten Studie zur Verbesserung der Attraktivität des Lehrberufs in Europa, die unter Leitung von Xavier Bihan in Deutschland

Jahrhunderts soll erreicht werden, dass der Master of Education für die besten Studenten eines Faches attraktiver wird und nicht eine Notlösung für diejenigen darstellt, die ihre Ambitionen zurückschrauben mussten. Nach einer Testphase im Wintersemester 17/18 wurde Edupolis erfolgreich im Sommersemester im Master of Education eingesetzt.



durchgeführt wurde, macht sich das Projekt Edupolis zur Aufgabe, neue Standards für die Fremdsprachenlehre zu setzen und das Bild des Lehrers allgemein aufzuwerten. Dank Anpassung der Ausbildung an die technologischen Herausforderungen des 21.

Mit dem pädagogischen und didaktischen Inhalt (Podcasts, Onlinekonferenzen, interaktive Präsentationen, eigens konzipiertes Unterrichtsmaterial) soll Exzellenz in der Fremdsprachendidaktik erzielt werden. Ehemalige Studenten können fachlich in Verbindung mit ihrer alten Alma Mater bleiben und von ihrer eigenen Erfahrung profitieren lassen (Vortragsreihe Erfahrungsberichte online) und zugleich neue Unterrichtskonzepte mit dem nötigen Material finden.

Mehr unter: <https://edupolis.hu-berlin.de>

Interessenten können sich bei Herrn Bihan (bihan@credol.org) direkt bewerben.

Linguapolis 3.0

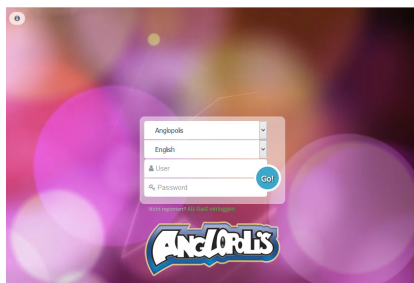
Neue Herausforderungen zum Schutz der Privatsphäre

1996, als die vom Crédol konzipierte Sprachenplattform Linguapolis.net am Institut für Romanistik an den Start ging, leistete sie Pionierarbeit im Bereich Digitalisierung der Lehre für Fremdsprachen. Der anhaltende Erfolg über zwei Jahrzehnte war u.a. durch technologische Entscheidungen und regelmäßige Anpassungen möglich. So wurde Linguapolis das erste Learning Content

Management, das barrierefrei wurde, was damals als unmöglich galt. Für unsere Proprietär Software haben wir uns von Anfang an entschieden, auf die Verwendung von „Cookies“ und dadurch das Verfolgen (tracking) der Benutzer der Plattform zu verzichten, was sich 20 Jahre später, im heutigen Kontext der Einführung der neuen DSGVO, als sinnvoll erweist.

sind u.a. die Integration des Linguapolis Newsletter und die verschiedenen Labore (Filmübersetzung, Pädagogik, Dolmetschen, Literatur...) des Instituts für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin.

Mehr unter: <https://www.linguapolis.net>



Um die neuen Herausforderungen des digitalen Zeitalters anzugehen, wurde mit Linguapolis 3.0 dank des hyper text transfer protocole secure (https) auf Sicherheit gesetzt. Bei der Gelegenheit wurde das Design neu entworfen. Zusätzliche Neuerungen

